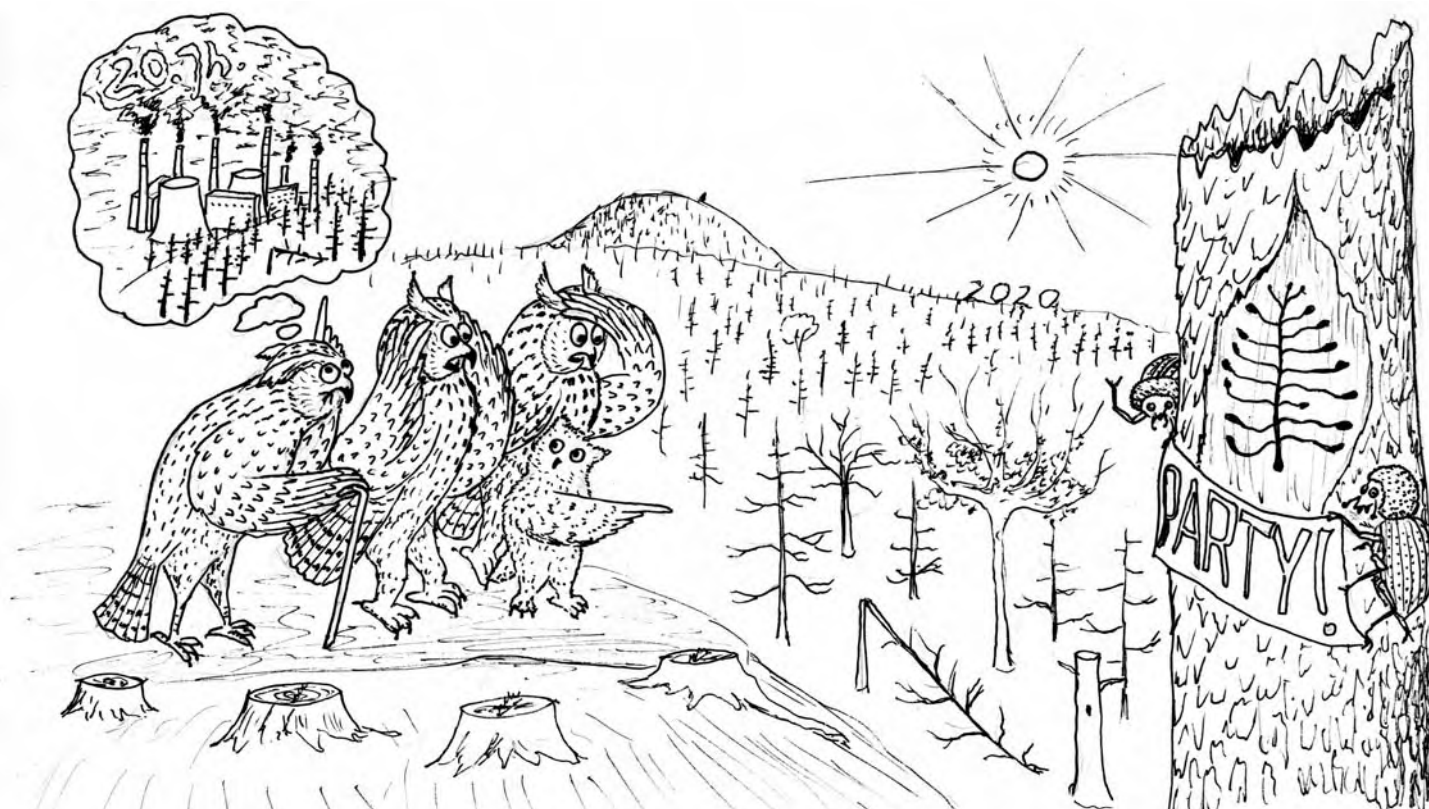




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



2020: Waldschäden Erzgebirge 2.0

Es scheint wie ein böses Förster-Déjàvu, was gegenwärtig in unseren Wäldern passiert.

50.000 Hektar Forsten waren bis Ende der 1990er Jahre dem "Waldsterben" im Erzgebirge zum Opfer gefallen. Damals lagen die Ursache-Wirkungs-Beziehungen für viele Zeitgenossen ziemlich offenbar auf der Hand - und damit die notwendigen Gegenmaßnahmen. In maroden, filterlosen Kraftwerken wurde schwefelreiche Braunkohle verfeuert, das daraus emittierte Schwefeldioxid waberte in extremen Konzentrationen durch die Fichtenforsten und ließ diese so dahinsiechen, dass am Ende die Borkenkäfer leichtes Spiel hatten. Also: Geld in die Hand nehmen und die Dreckschleudern mit modernen Reinigungsanlagen versehen, damit sollte alles gut werden. Und, zugegeben, Schwefeldioxid ist wirklich kaum noch ein Problem

hierzulande. Fast zwei Jahrzehnte gaukelten die - erstaunlich schnell - wiederergrünten Fichten heile Erzgebirgswelt vor.

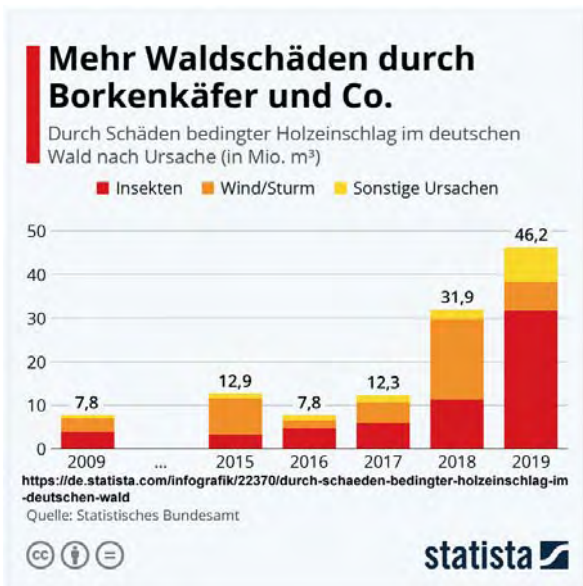
Wer indes genauer hinsah, der musste sich trotzdem sorgen: spießastige Buchenkronen aufgrund viel zu hoher Ozon-Belastungen (resultierend aus den Stickoxiden der Autoabgase), massenhaftes Ableben alter Ebereschen (des Charakterbaums des Erzgebirges!), Eschentriebsterben, Ulmensterben sowieso.

Derweil schritt/schreitet der Klimawandel unerbittlich voran. Und bringt nicht nur höhere Durchschnittstemperaturen mit sich. Die wären ja vielleicht noch zu verkraften, diesbezüglich dürften die meisten heimischen Bäume wahrscheinlich gar nicht so schlecht aufgestellt sein. Genauso vorhergesagt und

Fortsetzung von S. 1

dennoch bislang völlig unterschätzt: Klimawandel äußert sich vor allem auch in Extremwitterung. Die nun schon im dritten Jahr anhaltende Dürre dürfte weit außerhalb der statistischen Klimaschwankungen liegen. Zwischen November 2017 und Dezember 2019 hatte sich das Niederschlagsdefizit in Sachsen bereits auf 335 Liter pro Quadratmeter addiert. 2020 kam bisher nochmal ein Minus von 140 Litern (entspricht mehr als zwei Monatsniederschläge) hinzu.

Die Fichten stehen unter Stress wie seit den 1990ern nicht mehr - und fast alle anderen Baumarten wohl wie noch nie seit Beginn der Forstwirtschaft. Reich gedeckter Tisch für Buchdrucker, Kupferstecher und andere Borkenkäferarten, Festschmaus auch für Eichenprozessionsspinner, ideale Ausbreitungsbedingungen für die Pilze der Ahorn-Rußrindenkrankheit und des Eschentriebsterbens.



Im Unterschied zu den 70er bis 90er Jahren zeigen sich die gruseligsten Bilder absterbender Baumbestände diesmal (noch?) nicht auf dem Erzgebirgskamm - hier scheint die Welt bislang vergleichsweise heil zu sein. Vielmehr sind die Standorte und Arten im Flach- bis mittleren Bergland betroffen, die schon von Natur aus trockenisgefährdet sind. Unterhalb von 500 Metern Höhenlage werden wohl nicht allzu viele Fichten überleben.

Als das "alte" Waldsterben 1996/97 nochmal richtig schlimm

zugeschlagen hatte, gründete sich - unter maßgeblicher Mitwirkung der Grünen Liga Osterzgebirge - in Altenberg die "Bürgerinitiative Gesunder Wald". In Anlehnung an ähnliche Aktionen in Reizenhain und anderen Erzgebirgsorten organisierte die BI Demonstrationen mit paarhundert Teilnehmern. Dieser Druck von der Straße bewegte "die Politik" zum Handeln. In Sachsen gab es ein großes Programm zur Umstellung alter Kohleheizungen, der tschechische Kraftwerksmonopolist ČEZ AG wurde gezwungen, die schlimmsten SO₂-Schleudern stillzulegen, die übrigen mit moderner Rauchgasreinigung nachzurüsten.

So einfach wird es diesmal ganz sicher nicht (vorbei) gehen. Klimawandel ist viel komplexer, langwirkend und global. Wobei wir mit unserem exorbitanten Energieverbrauch hier freilich unzweifelhaft zu den Hauptverursachern zählen. Damit nicht alles noch viel, viel schlimmer kommt, muss sich allerhand ändern in den Köpfen - in unseren Köpfen.

Möglicherweise jedoch ist das, was da gerade vor unseren Augen in den Wäldern abläuft, noch nicht eindrucksvoll genug, um nachhaltige Veränderungen im Kopf zu bewirken. Förster und Waldbesitzer beseitigen die toten Bäume, und der nächste große Dauerregen wird die Eindrücke rasch wieder hinfortspülen. Die Zeit ist so extrem schnelllebig.

Um dem Vergessen vorzubeugen, sollten wir die Bilder des Waldsterbens festhalten, als Fotodokumentation. Ich hab noch keine Vorstellung, in welcher Form das dann aufbereitet werden kann, vielleicht als große Wanderausstellung, vielleicht auch nur bei osterzgebirge.org. Aber die Bilder müssen jetzt aufgenommen werden. Daher der **Aufruf an alle Naturfreunde und Hobbyfotografen: Bitte haltet die Waldschäden fest, die derzeit durch die Dürre und deren Folgen verursacht sind!**

Perfekt wären natürlich Vorher-Nachher-Motive. Neben den großflächigen Fichtenabgängen geht es auch um die weniger offensichtlichen Schäden an Laubbäumen.

Ich würde die Fotos zunächst sammeln. In ein paar Monaten sollten wir uns dann mal treffen und gemeinsam entscheiden, wie wir diese für effektive Öffentlichkeitsarbeit aufbereiten können.

Nach wie vor gesucht sind darüberhinaus auch Fotos der Waldschäden aus den 60er bis 90er Jahren. Wer da noch was in seinem Dia-Archiv findet ...

Jens Weber

Der Alte Cunnersdorfer



Als wir ihn nach Hinweisen letzte Woche in diesem Zustand vorfanden, war das ein trauriger Moment für uns. Diesen großen Schaden würde der alte Cunnersdorfer Wild-Apfelbaum wohl nicht mehr verkraften. Ein großer Seitenast war weggebrochen und hatte eine tiefe Wunde in den Baum gerissen. Seit Jahren war der Baum hohl und auch die Spuren eines Blitzeinschlages waren erkennbar, ebenso Pilzbefall. Trotzdem hielt er sich über so viele Jahre. Man konnte nur staunen über die riesige Krone, die er anmutig trug. Nun lag ein Großteil davon auf dem angrenzenden Acker, bestückt mit vielen kleinen Holzäppeln. Am abgebrochenen Ast sah man, dass auch dieser bereits stark geschädigt war.

Fortsetzung von S. 2

Mit Wehmut mussten wir einsehen, dass es wohl zu Ende ging mit dem Alten Cunnersdorfer. Unsere gesamte Holzäppel-(Erhaltungsarbeits-)zeit hat er uns begleitet. Die Hoffnung, den Baum durch kurzfristige Hilfsmaßnahmen noch ein paar Jahre zu erhalten, teilten auch die telefonisch in Kenntnis gesetzten Eigentümer und die Naturschutzbehörde. Letztere veranlasste unbürokratisch kurzfristige Maßnahmen und übernimmt die Kosten hierfür, die ich (Anke Proft) als Vertreter der Grünen Liga Osterzgebirge begleitete.

Nach der Trennung des Bruchastes zeigte sich, dass nicht nur der untere Stammbereich stark geschädigt wurde. Auch weiter oben sah man einen langen vertikal verlaufenden Riss. Die Kronenlast musste schnellstmöglich reduziert werden. Das erfolgte durch Einkürzen der Äste im gesamten Kronenbereich.



Informationen zur Geschichte des Cunnersdorfer Naturdenkmals kann man im Artikel der Sächsischen Zeitung vom 21. August 2020 nachlesen und auf der **HOME PAGE** www.wildapfel.info. Dort steht auch, dass wir bereits vor einigen Jahren ganz in der Nähe auf der Kalkhöhe, einen Kleinen Cunnersdorfer gepflanzt haben. Einerseits zum Gedenken an den Wild-Apfel Experten Dr. Rolf Büttner, der sich wohl am intensivsten um den Alten bemüht hat, aber auch im Hinblick auf den Zustand des berühmten Cunnersdorfer Baumes. In unserer Wildobstausstellung „Gebirgsbeeresche, Wacholder und Co, die Geheimnisse der Wildobstarten in



Sachsen“ widmeten wir ihm ein eigenes Banner. Dieter Papsch hat ihn künstlerisch in Szene gesetzt und er wurde 2013 im Kalender zum Baum des Jahres verewigt.

Leider mussten wir feststellen, dass der Riss sich zunehmend vergrößerte. Man konnte es sogar hören, wenn der Wind am Baum arbeitete. Die Idee, den Stamm mit einem Metallband zu fixieren damit der Riss sich nicht weiter vergrößert, verwarfen wir kurz danach erst einmal. Denn ein Teil des Stammes fiel auf der gesamten Länge einfach ab. Wahrscheinlich sollte man an dieser Stelle akzeptieren, dass auch dieser Baum nicht das ewige Leben hat. Welche Maßnahmen machen Sinn und welche nicht mehr. Das zu prüfen und sich auch noch einmal mit den Eigentümern zu beraten, hielt ich für sinnvoll. UNB und Eigentümer reagierten außerordentlich kurzfristig und waren sich einig, noch das Mögliche für den Baum zu tun. Ein nochmaliger radikaler Kronenschnitt und ein festes Metallband um den Stamm sollen helfen. Außerdem befinden sich Austriebe am und um den Baum, die gesichert werden sollen. Der Standort ist abgesperrt.

Malus sylvestris, die besondere Baumart unserer Kulturlandschaft Osterzgebirge wird seit kurzem völlig neu auf einer Homepage der Grünen Liga Osterzgebirge e.V. präsentiert. Dafür gesorgt haben Tim Natzschka als Hauptauftragnehmer und Webdesignerin Nadja Hecker, zudem Nils Kochan und wir (Anke Proft und Simone Heinz) Zugegeben, es hat seine Zeit gebraucht unser beider Ansprüche an eine Website auf einen Nenner zu bringen. Und ganz fertig ist die Homepage auch noch nicht. Aber das ist eine Homepage ja nie. Doch wie man sieht, ist www.wildapfel.info gut gelungen. Am besten man stöbert einfach mal im Hauptprojekt der Grünen Liga OEG, in vergangenen Projekten und in so vielem Wichtigem und Interessanten rund um die besondere Baumart Wild-Apfel. So findet man auch die Informationen zum Cunnersdorfer Alten. Hinweise, Verbesserungsvorschläge und natürlich auch Kritik zu dieser Homepage nehmen wir entgegen.

Anke Proft u. Simone Heinz Grüne Liga Osterzgebirge e.V.

Die Homepage wurde gefördert durch:



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Praktikumsrückblick

25. Schellerhau Conservation Training (14.-21. August 2020)

Eine große Jubelparty zum Fünfundzwanzigsten gab es leider nicht, aber immerhin konnte auch dieses Jahr wieder das Schellerhauer Naturschutzpraktikum stattfinden. Und es wurde ein wunderbares, herausragendes Erlebnis. Nach einigen recht nervenaufreibenden, teilweise coronabedingten Fluktuationen auf der Anmelde-Liste kamen schließlich 16 Studentinnen und Studenten ins Ost-Erzgebirge.

Wie in den Jahren zuvor, hatten wir im Frühjahr an rund 130 "grüne" Lehrstühle von 20 (ost-)deutschen, tschechischen und slowakischen Hochschulen die Einladung zum "Schellerhau Nature Conservation Training" verschickt. Es hängt es dann davon ab, ob ein Professor oder anderer Uni-Mitarbeiter das Angebot für interessant hält und seinen Studenten empfiehlt. Entsprechend kommt es dann zu geballten Anmeldungen von bestimmten Einrichtungen. Vor zwei Jahren war das die Hochschule Eberswalde, vergangenes Jahr die Bergakademie Freiberg. 2020 wäre bereits drei Tage nach der Aussendung der Einladungen die Anmelde-Liste fast voll gewesen von Interessenten aus Jena. Doch es geht beim Schellerhauer Naturschutzpraktikum ja nicht nur darum, irgendwelche Studenten auf den Nasswiesen malochen zu lassen. Vielmehr hat sich der Austausch mit und zwischen den jungen Leuten unterschiedlichster Erfahrungshintergründe zu einer außerordentlich wertvollen Ideenschmiede entwickelt. *(Wobei es sehr wünschenswert wäre, wenn auch mehr osterzgebirgische Naturschützer diese Chance zur Horizonterweiterung nutzen würden!)*. Die Teilnehmer kamen diesmal von

- der Uni Jena: "Evolution, Ecology, Systematics",
- TU Dresden/IHI Zittau: "Ecosystem Services",
- TU Dresden: "Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement",
- TU Berlin: "Ökologie und Umweltplanung",
- Bergakademie Freiberg: "Geoökologie",
- Uni Potsdam: "Biowissenschaften",
- Karlsuniversität Prag: "Umweltschutz",
- Hochschule Eberswalde: "Landschaftsnutzung und Naturschutz",
- Hochschule Kleve: "International relations".

Noch vielfältiger - vielfältiger als je zuvor - war beim 25. Naturschutzpraktikum die Palette der Heimatgebiete der Studenten: elf Länder auf vier Kontinenten. An drei Abenden stellten die Teilnehmer in jeweils viertelstündigen

Präsentationen Umwelt- und Naturschutzprobleme ihrer Heimatregionen vor - mehr als reichlich Stoff zum

Diskutieren und Nachdenken! Erkenntnis: es gibt auch ökologische Themen jenseits von Bergwiesenmahd im Ost-Erzgebirge.

Wobei natürlich auch diesmal wieder die praktischen Tätigkeiten im Vordergrund standen. Nicht alle der jungen Frauen und Männer sind in ihrem Alltag zeitiges Aufstehen (7.30 Uhr Frühstück!) und sechs bis acht Stunden durchaus anstrengende, körperliche Arbeit gewohnt. Doch auch in dieser Hinsicht war das diesjährige Schellerhau-Praktikum ein ganz besonders engagiertes: wirklich alle Teilnehmer haben an den Arbeitstagen komplett durchgezogen (in anderen Jahren gab es dann doch immer wieder mal kleine Grüppchen, die sich lieber in den Schatten setzten und lieber den anderen die Anstrengungen überließen). Folgende Arbeiten wurden angepackt:

- Naturschutzgebiet Schellerhauer Weißeritzwiesen: Mahd und Beräumung der Niedermoor-/Nasswiesenecke im Südwesten des NSG (Wobei das immer sinnloser zu werden scheint - seit fast 20 Jahren schaffen es die Behörden nicht, den Eintrag ungeklärter Abwässer ins NSG zu unterbinden. Mittlerweile ist der größte Teil des einstigen Kleinseggenrasens von bis zu zwei Meter hohem Rohrkolben überwuchert, der inzwischen den Sonnentau verdrängt hat und nun akut das Fettkraut bedroht.)

- Bergwiese hinter dem Mayenhof: Eigentlich "nur" als Grundstückspflege gedacht, die der Grünen Liga Osterzgebirge einen günstigen Preisnachlass bei der Miete der wunderbaren Unterkunft gewährleistet. Doch nach Jahren der ein- bis zweischürigen Mahd ist auch dort eine recht artenreiche Bergwiese entstanden.

Leider ließ diesmal der Regen keine Heugewinnung zu.

- Botanischer Garten Schellerhau: Sensen und Beräumen der "Vorzeige-Bergwiese", außerdem Kompostarbeiten und "Unkrautjäten in den Kalkalpen".

- Quellmulden des Salzlecke-Bächleins: Holzhürden für die seit diesem Jahr dort weidende Schafherde bauen.

- Forstbezirk Bärenfels: Laichgewässersanierung - Freistellen/Beräumen einer (normalerweise) mit

Wasser gefüllten ehemaligen "Sand"-Grube am Neugraben; Optimierung des Birkhuhnhabitats am Lugstein (Gehölzbeseitigung).

Ich bin so dankbar, dass ich in diesem Jahr am Schellerhau-Training teilnehmen konnte! Es ist eine großartige Gelegenheit, das, was wir an der Uni gelernt haben, in der Praxis anzuwenden. Die Kommunikation und Diskussion mit Studentinnen und Studenten verschiedener akademischer Hintergründe und Länder hat mein Denken im Naturschutz vertieft. Harte körperliche Arbeit erinnert mich daran, dass Naturschutz viel mehr ist als nur Reden oder Ideen. Wir sollten Fortschritte im Naturschutz nie als selbstverständlich ansehen. Ich schätze die Ausbildung sehr! Nochmals vielen Dank! Und ich hoffe, Euch nächstes Jahr wiederzusehen!

Chongyi (Emma) / China

Das Team der Grünen Liga unternimmt große Anstrengungen, um die Trainingswoche zu einer lehrreichen, unterhaltsamen und interessanten Erfahrung für uns alle zu machen. Sie versuchen auch, die Studentinnen und Studenten zu integrieren und Diskussionsrunden über Naturschutzfragen auf der ganzen Welt und deren Management zu fördern. Ich hatte eine wunderbare Zeit dort und habe viel über Naturschutz, Ökologie und die Ökosysteme des Erzgebirges gelernt. Außerdem habe ich viele nette Leute kennen gelernt und neue Freunde gewonnen. Ich hoffe, noch einmal nach Schellerhau zurückzukehren. Ich kann die Erfahrung nur weiterempfehlen!

Victor / Chile

Vor allem letztere Tätigkeit - das Wegsägen von Ebereschen in Zeiten von Klimawandel und heftigen Waldschäden ringsum - wurde von den Studenten kritisch hinterfragt. Auch das unbedingte Offenhalten von historischer Kulturlandschaft als Naturschutzziel trifft durchaus immer wieder auf Skepsis bei jungen Leuten von anderswo. Dennoch, wie gesagt, alle haben außerordentlich fleißig zugespuckt bei den praktischen Arbeiten. Zusätzlich standen wieder drei Wanderexkursionen auf dem Programm: zum Geisingberg (mit kurzer Führung in die Altenberger Pinge durch Heinz Wehner); über den Kahleberg zum Georgenfelder Hochmoor; über den Hofehübel (mit Führung durch Förster Denny Werner) ins Pöbeltal. Dabei und bei den Diskussionsrunden am Abend entspannen sich immer wieder sehr angeregte Debatten über Naturschutz, Klimawandel, ökologische Perspektiven - teilweise mit Fragen, über die unserereiner im Hamsterradbiotop kaum noch zum Nachdenken kommt.

Freilich stellt es eine besondere Herausforderung dar, solche Debatten auf Englisch zu führen. Um so höher zu würdigen ist, wie sich auch die "externen Referenten" dieses Jahr mühten, ihr Schulenglisch zu reaktivieren: Anette Zimmermann im Botanischen Garten Schellerhau, Denny Werner beim Waldeinsatztag und bei einer - hochinteressanten - Diskussion im Forstamt Bärenfels, Schäfer Sven Körstel beim "Schafsnachmittag" am Matthäusweg. Allen Respekt und großes Dankeschön dafür!

Ein ganz besonderes Dankeschön an dieser Stelle aber auch mal an die Mitorganisatoren des Schellerhauer

Das Schellerhauer Naturschutz-Praktikum war eine unschätzbare Erfahrung. Die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den verschiedensten ökologischen Bereichen, sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland, was zu sehr anregenden Gesprächen über die Herausforderungen und Möglichkeiten der Naturschutzarbeit führte. Vom ersten Tag an fühlte ich mich von den anderen Teilnehmern inspiriert und ermutigt, diese Arbeit trotz der gewaltigen politischen und ökologischen Krisen, mit denen wir konfrontiert sind, fortzusetzen. Die Organisatoren sorgten für eine integrative Atmosphäre, indem sie uns durch die örtlichen Dörfer führten und alle Lebensmittel einkauften, die wir abwechselnd zur Zubereitung von Gruppenmahlzeiten verwendeten.

Wenn Ihr die Energie für Handarbeit in einer ländlichen Region habt, werdet Ihr mit Erfolgserlebnissen und neuen Freundschaften für die Zukunft belohnt!

Claudia / Kalifornien

Naturschutzpraktikums: Andreas, Borges, Aniko, Lothar sowie Simone im Liga-Büro. Ohne die Verteilung der Aufgaben auf mehrere Schultern wäre die Aktion kaum zu stemmen.

Zum Schluss nochmal zum Thema Geld: Am Grundprinzip für die Teilnehmer "Praktikumsteilnahme kostenlos, dafür praktische Arbeit ohne Vergütung" darf auf keinen Fall gerüttelt werden. Auch für Leute wie Sammy aus Ghana oder Isaak aus Uganda muss es möglich sein, beim Schellerhau-Praktikum mitmachen zu können! Bislang hat die Finanzierung auch ohne Teilnehmergebühr funktioniert. Zum einen bekommt die Grüne Liga Osterzgebirge ein paar Fördergelder für die immer aufwendigere Pflege des Kleinseggenumpfes (respektive: Rohrkolben-Dschungel) im NSG Weißeritzwiesen. Zum anderen beteiligte sich das Landratsamt bisher immer mit einem Zuschuss aus dessen Topf zur Unterstützung von praktischen Maßnahmen der Naturschutzvereine. 2020 nun wurde dieser Zuschuss erstmals nicht bewilligt. Grund dafür soll eine Corona-Haushaltssperre oder sowas sein, durchaus in der gegenwärtigen Situation nachzuvollziehbar. Wenn die Behörde allerdings sieht, dass wir das Praktikum auch ohne Landratsamtsgelder stemmen können, dann besteht schon die Gefahr, dass die Gelder in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen.

Deshalb die große Bitte an alle Blätt'l-Leser: Wenn auch ihr das Schellerhauer Naturschutzpraktikum für wichtig findet, dann schreibt an den Landrat und teilt ihm dies mit! (Landrat Michael Geisler, PF 10 0253/54, 01782 Pirna; BueroLR@landratsamt-pirna.de).

Die Abschlussrechnung für das diesjährige Schellerhau-Praktikum ist noch nicht fertig, aber die unvermeidbaren Kosten - nur für Unterkunft, Verpflegung, Busfahrkarten (ohne Geld für die Organisatoren) - dürften sich auf rund 2.500 € belaufen. Rund 1.000 € kommen aus der Biotoppflegeförderung, damit ergibt sich eine Finanzierungslücke von rund 1.500 €. Liebe Blätt'l-Leser, schaut mal bitte in euren Sparschweinchen nach, ob sich diese Lücke nicht vielleicht mit einer Extraspende schließen lässt!

Jens Weber

**Spendenkonto
Grüne Liga Osterzgebirge e.V.,
Dresdner Volks- und Raiffeisenbank,
BAN DE51 8509 0000 4600 7810 01,
BIC: GENODEF1DRS**

Herbstwanderungen mit Rolf Mögel im September

Wo Vulkane Feuer spien: Rundwanderung am **22.09.2020** im GEOPARK Sachsens Mitte, im Tharandter Wald, statt. Hier können wir Gesteinsglas, Porphyre und Basaltsäulen bewundern. Die Wanderung beginnt 09.30 Uhr an der Geologischen Infotafel am Kurplatz in Kurort Hartha. Die Tour ist besonders für Kinder geeignet. Die Wanderstrecke beträgt ca. 4 km. Unkostenbeitrag: EW 5,00 €, Kinder frei.

Sandstein, Gneis und Porphyrit bricht: Auf einem Rundweg im GEOPARK Sachsens Mitte durchwandern wir am **20.09.2020** im Tharandter Wald über 20 geologisch und

naturkundlich interessante Stationen. Die Tour geht über den Harthaer Flügel, zur Ernemannhütte, der Klingquelle, führt zum Ascherhübel mit dem Hexenhäusel, zu den Kugelpechsteinen, nach Spechtshausen (Imbiss möglich) und über den Hartheberg mit der Glocke zurück. Leichte Strecke (ca. 9,5 km, ca. 4 Stunden Dauer). Treffpunkt: 09.30 Uhr am Kurplatz in Kurort Hartha. Eine Teilnahmebestätigung als Fortbildungsnachweis kann erworben werden. Unkostenbeitrag: EW 5,00 €, Kinder bis 14 Jahre frei.:

Anmeldung für alle Wanderungen erwünscht:

Tel. 035203 2530, Email: moegel_bs@web.de

Rolf Mögel Gästeführer ERZGEBIRGE

Apfel-Wochenende 25. -27.9.2020

Die Apfel-Allee Alte Eisenstraße zwischen Cunnersdorf und Oberschlottwitz hat sich in den letzten Jahren ganz gut entwickelt. Mit der letzten Jungbaumpflanzung konnte der Lückenschluss geschaffen werden – nun gibt's wieder eine durchgehende Obstallee entlang des aussichtsreichen Wanderweges. Seit einigen Jahren zeugen auch etliche Sortentafeln sowie, seit letztem Herbst, zwei größere Infotafeln, von den Aktivitäten der Grünen Liga und speziell Thomas' dortigem Engagement.

Und so langsam hängen auch erste Früchte an den älteren Jungbäumen, dafür sind leider viele der Altbäume (neben ihrem Alter wohl ursächlich durch die vergangenen drei Trockenjahre bedingt) im Absterben begriffen. Wie und woher auch immer – am letzten Septembersamstag möchten wir an der Eisenstraße an Äpfeln ernten was zu ernten ist. Die Früchte werden noch am gleichen Nachmittag in Lockwitz von der mobilen Saftpresse vermostet. Am leckeren Saft können sich dann im Folgejahr wieder die Teilnehmer unserer Naturschutzeinsätze laben. Neben der „Arbeit“ an diesem Tage wird sicher genügend Zeit sein, das Gesamtkonstrukt Eisenstraße intensiver zu beschauen!

Sonntag gibt's noch keinen festen Programmpunkt. In Cínovec wird seitens des diesjährigen HeuHoj-Camps wieder ein

Nachbarschaftstreffen organisiert. Sicher ein lohnendes Ziel für einen Sonntagsausflug!

Start des Wochenendes ist Freitag (25.9.). Wer bei der Vorbereitung helfen möchte, kann gern schon ab Mittag in die Biotoppflegebasis Bielatal / Bärenstein hochkommen. Start am Samstag Richtung Eisenstraße ist gegen 9.00Uhr im Bielatal. Wir werden auf der Cunnersdorfer Seite mit der Ernte beginnen und uns Richtung Schlottwitz durcharbeiten, falls jemand nachkommen möchte. Wer noch brauchbare Saftkarton-Pappen hat kann diese gerne zur Wiederverwendung mitbringen. Eine Anmeldung an frank.lochschmidt@posteo.de erleichtert uns die Essens- und Arbeitsplanung.

Bis bald im Bielatal, zum letzten der diesjährigen Grüne Liga-Naturschutzeinsätze!

Frank Lochschmidt

Ach ja, da war ja noch was. Natürlich alles vorbehaltlich der dann geltenden Coronabestimmungen und ggf. – Beschränkungen, leider auch im Bielatal. Aus diesem Grund richtet euch bitte auch erstmal aufs Zelten statt Dachboden-Matrazenlager ein. Und schaut kurz vor dem Wochenende nochmal unter www.osterzgebirge.org, wenn es größere Änderungen gibt wird es dort angezeigt. Danke!

neuer Versuch, nachdem der erste dem Corona lockdown im März zum Opfer gefallen war:

Vortrag: "Holzkäferfauna im Osterzgebirge - Artenvielfalt, Lebensweise, Schutzmaßnahmen..."

(Dr. Jörg Lorenz)

Donnerstag, 24. September 2020

16.30 Uhr Grüne Liga Osterzgebirge, Große Wassergasse 9, Dippoldiswalde



Etwa 1000 heimische Käferarten sind an Holz und Baumpilze gebunden. Aus aktuellem Anlass steht leider nur ein Vertreter im Fokus der Öffentlichkeit, der sich als Folge einer kurzsichtigen, fachlich fragwürdigen und naturfernen forstlichen Bewirtschaftung ausbreitet: der Borkenkäfer. Die meisten der 80 Borkenkäferarten bei uns, wie auch der große Rest der ökologisch sehr heterogenen Gruppe, beispielsweise Bock-, Pracht- und Goldkäfer leben im Verborgenen und sind gefährdet. Der Vortrag soll Einblicke in die unterschiedliche Lebensweise der Holzkäfer geben sowie Wissenswertes über Schutz und Förderung der Artenvielfalt vermitteln und mit Vorurteilen über die zu kurz gedachte Schädlings-Nützlings-Kategorisierung aufräumen.

LANU-Exkursion: Flechten am Kahleberg

Flechten (Lichenes) sind symbiotische Lebensgemeinschaften zwischen einem oder mehreren Pilzen, und einem oder mehreren Photosynthese betreibenden Partnern (Grünalgen, Cyanobakterien). Im Zusammenschluss als Flechte können Algen und Pilze an extremen Standorten vorkommen, in denen der Pilz oder die Alge alleine nicht existieren könnten. Die Symbiose öffnet also beiden neue Lebensräume. Aus diesem Grund sind Flechten seit Urzeiten auch Pioniere bei der Besiedlung neuer extremer Lebensräume wie z. B. felsigem Untergrund.

Die Exkursion am Kahleberg im Osterzgebirge gibt eine Einführung in die Welt der Flechten, insbesondere der heimischen.

Sonnabend, 5. September

Treff: 10:00 Uhr. Bahnhof Altenberg

Dauer: ca. 4 Std.

Die Exkursion ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich: 0351-81416619

Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Bitte achten Sie auf wettergerechte Bekleidung und festes Schuhwerk.

www.lanu.de/de/Service/Veranstaltungen

HeuHoj-Camp Speciál, Teil 2

Auf Spurensuche in der Landschaft:

Dokumentation der Geschichte des Osterzgebirges nach 1945

Nach dem erfolgreichen Wiesenmähwochenende Ende Juli geht das HeuHoj-Camp in die zweite Runde. Vom 24.-27.9.2020 beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Landschaft und Menschen im Raum Zinnwald/Cínovec. Im Rahmen eines Workshops, einer Wanderung durch den verschwundenen Ort Vorderzinnwald und mit Hilfe von Zeitzeugendokumenten setzen wir uns an verschiedenen Orten mit der sudetendeutschen Geschichte auseinander und werden dabei kreativ gestalterisch aktiv.



Euch erwarten drei Workshop-Tage vollgepackt mit interessanten Infos und Beiträgen zur Geschichte des Osterzgebirges. Die Ergebnisse präsentieren wir am letzten Camp-Tag beim deutsch-tschechischen Nachbarschaftsfest vor der Kirche Maria Himmelfahrt in Cínovec. Wir möchten alle interessierten Menschen herzlich zum Fest einladen und dazu motivieren, ihre selbstgebackenen Köstlichkeiten mitzubringen. Denn Deutsche und Tschechen aus nah und fern, ob jung oder alt, begegnen sich hier traditionell bei Kaffee und Kuchen. Vielleicht gibt es auch Gelegenheit, sich mit dem einen oder anderen Zeitzeugen zu unterhalten?!



Das HeuHoj-Camp ist für alle ab 17 Jahren, die gerne draußen in der Natur sind und sich für die Geschichte des Osterzgebirges interessieren.

Fremdsprachenkenntnisse braucht ihr keine, denn erfahrene Dolmetscher werden für Verständigung sorgen. Ungebracht sind wir in der Jugendherberge Altenberg-Zinnwald. Für Übernachtung und Verpflegung erheben wir einen Beitrag von 25 Euro für das verlängerte Wochenende.



Das HeuHoj-Camp 2020 wird von der Grünen Liga Osterzgebirge e.V. und dem Lausitzer Gebirgsverein Lužický Horský Spolek organisiert. Es wird gefördert vom deutsch-tschechischen Zukunftsfonds und vom Förderprogramm „Wir für Sachsen“.

Anmelden könnt ihr Euch über das Online-Anmeldeformular auf www.heuhoj.de oder per E-Mail heuhoj@gmail.com. Folgt uns auch auf [Facebook.com/heuhoj](https://www.facebook.com/heuhoj).

Wir freuen uns auf Euch!



Geologische Bus-Exkursion der Landesstiftung Natur und Umwelt in den Tharandter Wald mit Dr. Goth

12. September 2020

Die geologische Exkursion führt diesmal in eines der Naherholungsgebiete Dresdens, den Tharandter Wald. Auf den Satellitenbildern fällt die 60 Quadratkilometer große dunkle Waldfläche zwischen dem Nordrand des Erzgebirges und dem Elbtal mit Dresden ins Auge. Natürlich ist der geologische Untergrund dafür verantwortlich. Die sauren verwitternden Vulkanite und Sandsteine beschränkten die ackerbauliche Nutzung. Und ein weiterer Grund für den Erhalt des Waldes war der Übergang in markgräflichen Besitz als Jagdgebiet. Folgerichtig wurde hier eine der ältesten forstlichen Fakultäten der Welt eingerichtet. Die Forstliche Hochschule Tharandt gehört heute als Fachrichtung Forstwissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften zur Technischen Universität Dresden.

Alle wesentlichen Etappen seiner geologischen Entwicklung findet man im Tharandter Wald belegt, Gneise aus dem Präkambrium, Gesteine aus dem Erdaltertums, Vulkanite aus dem Karbon, Sandsteine aus der Kreidezeit und Basalte als

Zeugen des jungen Vulkanismus. Neben den Aufschlüssen statten wir noch dem Forstbotanischen Garten in Tharandt und dem Geopark „Tharandter Wald“ einen Besuch ab.

Programm (Änderungen vorbehalten):

- Porphyrfächer Mohorn/Grund
- Basaltsteinbruch Ascherhübel
- Keidesandstein unterhalb des Ascherhübels
- Kugelpechstein bei Spechtshausen
- Forstbotanischen Garten „Abt. Amerika“
- Gesteinsgarten Geopark „Tharandter Wald“ in Dorfhain
- Porphyrit-Steinbruch Ternickel in Freital

Die Exkursion wird geplant und geleitet von Dr. Goth. Bitte denken Sie an festes

Schuhwerk, Regenkleidung und Rucksackverpflegung.

Treffpunkt: 9:00 Uhr Dresden Hauptbahnhof – Bayrische Straße

Ende: gegen 18:00 Uhr Dresden Hauptbahnhof – Bayrische Straße

Teilnahmeentgelt: 30 €, ermäßigt 15 € (Eintrittsgelder sind nicht im Teilnahmeentgelt enthalten und müssen vor Ort bezahlt werden)

Anmeldung: online unter www.lanu.de/Bilden/Veranstaltungen/Geologische-Exkursion-Tharandter-Wald

Naturschutzeinsatz im Böhmischem Mittelgebirge vom 11. bis 13. September

Am zweiten Wochenende im September gibt es auch dieses Jahr den Naturschutzeinsatz am Lipská hora im Böhmischem Mittelgebirge – so ist zumindest der Stand zum Redaktionsschluss des Grünen Blättl. Wir rechnen damit, dass der Einsatz wie geplant stattfinden kann, müssen aber durch Corona auch mit Überraschungen rechnen. Uvidíme – wir werden sehen – wie man im Tschechischen so schön sagt.

Was erwartet uns dieses Mal? „Am Südfuß nichts Neues“ ließe es sich wohl zusammenfassen. Wie in den vergangenen Jahren werden wir die artenreiche Wiese am Fuße des Lipská hora – größtenteils mit Motorsensen – mähen und mit Rechen und Gabeln beräumen. Das Mäh-Gut wird seinem Namen wieder alle Ehre machen und als Schaffutter Verwendung finden. Für uns ist es eine Arbeitserleichterung, das Gras in große Säcke zu stopfen und abtransportieren zu lassen statt es auf wilden Komposthaufen zu stapeln oder an Ort und Stelle zu verbrennen. Für die Tierhalter ist es fast im Wortsinn der „rettende Strohalm“. Durch die Trockenheit in den letzten Jahren ist das Futter auf den Wiesen knapp und jeder Halm, der nicht zugekauft werden muss, wertvoll. Eine win-win-Situation mit dem bitteren Beigeschmack des Klimawandels. Die gute Nachricht: die Arbeit auf der Wiese lohnt sich. Die seltenen Arten wie Gelber Lein und Aufrechte Waldrebe vermehren sich und die Wiese ist in den letzten Jahren insgesamt artenreicher geworden.

Ein paar Infos für jene, die noch nicht dabei waren:

Der Arbeitseinsatz findet seit 2009 in deutsch-tschechischer Besetzung statt und wird federführend von der tschechischen Naturschutzorganisation Arnika bzw. in Persona von Jana Vitnerová organisiert.

Essen, Schlafen, Hygiene: Gekocht wird über dem Lagerfeuer, i.d.R. vegetarisch. Wir schlafen in Zelten Wasser gibt es aus Kanistern.

Anreise: Freitagnachmittag. Es wird Fahrgemeinschaften ab Altenberg geben (16:45 Uhr am Bahnhof). Wenn es nicht genügend Autoplatze gibt, besteht die Möglichkeit, auf eigene Faust mit dem Zug nach Lovosice zu fahren. Von dort holen wir die Zugreisenden mit dem Auto ab. Ankunft am Lipská hora gegen 18:00 Uhr. Anschließend Zeltplatz freisensen, Zelte aufbauen, Abendessen.

Die Wiese, auf der wir arbeiten, essen und schlafen liegt am Südfuß des Lipská hora. Die Zuwegung findet man an der kleinen Straße zwischen den Dörfern Mrsklesy und Lhota ca. 80 m vor der scharfen Linkskurve (Richtung Lhota fahrend).

Am **Sonnabend** arbeiten wir von früh bis zum Nachmittag; evtl. kleine Abendexkursion oder baden im Feuerlöschteich von Mrsklesy; Plaudern am Lagerfeuer.

Am **Sonntag** gibt es eine Exkursion in die Umgebung, Start gegen 9.00 Uhr; Heimreise gegen 16.00 Uhr (Buslinie 367/360 ab Altenberg 17.36 Uhr, 18.13 Uhr in Dippoldiswalde Busbf., 18.46 in Dresden Hbf)

Um die Fahrgemeinschaften planen zu können, brauchen wie eine **Anmeldung** – wer bietet und wer braucht einen Auto-Platz. Kontaktmöglichkeiten gibt es per Email an lipska-hora@osterzgebirge.org oder per Telefon **03504 – 618585** (bitte auch AB nutzen).

Mitzubringen sind **Essgeschirr, Arbeitskleidung, Zelt, Isomatte und Schlafsack**. Für Verpflegung und Arbeitsgeräte sorgen wir.

Ellen Pác

Das Jahr 2020 im Gimmlitztal

Entgegen skurriler Ansichten vieler Skeptiker hatten viele Wanderer und Naturfreunde trotz Coronaeinschränkungen auch 2020 ihre Freude an der Natur des Gimmlitztales. Es ist anzunehmen, dass keiner bereut hat, die Gelegenheit genutzt zu haben, sich von der Hysterie der Coronadebatten zu erholen.

Die Natur bot dazu zu jeder Jahreszeit ausreichend Gelegenheit. Wer sich die Blütezeit des Knabenkrautes ausgesucht hatte, wird es nicht bereut haben, denn Ende Mai, Anfang Juni verwandelten sich die Gimmlitzwiesen in einen blau/violetten Blütenteppich und boten einen einmaligen Anblick.



Aber nicht nur die dominierenden Pflanzen beeindruckten nachhaltig, sondern auch die nicht sofort auffallenden im Verborgenen

blühenden, aber nicht minder interessanten und seltenen, zu denen Kreuzblume, Fettkraut, großes Zweiblatt, Waldhyazinthe und nicht zuletzt auch Arnika gehören, um nur einige zu nennen. Der Gimmlitztalverein hat in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass man die Schönheit der Natur an verschiedenen Stellen in aller Ruhe genießen kann.

Allerdings sollte nicht unerwähnt bleiben, dass man fast vergeblich nach Schmetterlingen und anderen Insekten gesucht hat. Außer Weißlingen, Pfauenaugen und mit Abstrichen kleinen Füchsen musste man Glück haben, andere Schmetterlinge zu entdecken. Erst in den letzten Wochen waren Landkärtchen, Kaisermantel und Admiral zu sehen. Es wäre sehr sinnvoll, von Experten Näheres über die Ursachen zu erfahren - oder hat man diesen Zustand kommentarlos zu akzeptieren, ohne etwas ändern zu können?

Es ist zu hoffen, dass das Gimmlitztal auch in Zukunft ein Ort der Entspannung und Erholung bleibt und viele Naturfreunde und Wanderer den Weg ins Gimmlitztal finden. Wer dem Stress der Stadt entgehen möchte und Ruhe in der Natur sucht, wird mit Sicherheit nicht enttäuscht - ganz gleich, ob er an der Quelle beginnt oder am "Grünen Klassenzimmer".

Konrad Knauthe

Eine kleine Kleinanzeige: Bock auf Bocktausch?

Vor kurzem noch allgegenwärtig in unsern Dörfern, heute auf der Liste gefährdeter Haustierrassen: **das Ostfriesische Milchschaaf**.

Ich möchte gern unseren kleinen Loddar gegen einen anderen Ostfriesenbock (vorzugsweise: Bocklamm) tauschen, damit es auch im nächsten Frühjahr auf den Bielatalbiotopen wieder lämmern kann - und es beim Heulager was zu essen gibt. Loddar wurde im vergangenen März geboren, hat seine ersten Lebensmonate als Flaschenlamm zugebracht und ist entsprechend zutraulich, wenn auch noch kein Recke unter den Schafen. Irgendwann in nächster Zeit wird er dann doch anfangen, seine beiden Schwestern, die Halbschwester oder gar Mutter Jäcky zu bedrängen, deshalb drängt ein bisschen die Zeit.

Wer also jemanden hier in der Gegend kennt, der ebenfalls noch einen (unkastrierten!)

Ostfriesenbock im Angebot hat, gebe bitte Bescheid:

jens@osterzgebirge.org, 035054-28649. Ich würde natürlich auch kaufen statt tauschen.



Jens Weber

NATURA 2000 Gebietsbetreuung:

SPA (Vogelschutz-) Gebiet Kahleberg und Lugsteingebiet

Kurzcharakteristik

Das Europäische Vogelschutzgebiet gehört mit 328 ha zu den eher kleineren Vogelschutzgebieten. Es liegt zwischen der Rehefelder Straße der Stadt Altenberg im Norden und der Grenze zur Tschechischen Republik im Süden. Es umfasst den Kahleberg, den Lugstein sowie das Georgenfelder Hochmoor. Im Westen wird es begrenzt durch die Schneise 28 und im Osten durch die Schneise 31.

Der **Kahleberg** ist ein bewaldeter Quarzporphyr-Höhenrücken, der einen Seitenkamm des Erzgebirgskamms bildet. Im Landschaftsbild bricht der Berg mit einer markanten Stufe nach Norden und Westen hin ab. Die Abbruchflanken sind von Blockhalden bedeckt. Ursprünglich war der Kahleberg dicht bewaldet. Der in Altenberg um 1440 einsetzende intensive Zinnbergbau führte aber wahrscheinlich bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zur kompletten Abholzung großer Waldflächen, die als Grubenholz, zum Feuer setzen und für die Erzverhüttung unter Verwendung von Holzkohle benötigt wurden. Der fehlende Wald prägte den Namen des kahlen Berges. Die rötlichen Porphyrrklippen des Kleinen und des Großen **Lugsteins** sind 896 bzw. 897 m hoch. Dazwischen wurde in den 1950er Jahren ein Funkmast errichtet (und in den 1990er Jahren erneuert), der von weither als neuzeitliche Landmarke des Erzgebirgskammes zu sehen ist. In den flachen Senken zu Füßen des Lugsteins liegt der Moorkomplex des **Georgenfelder Hochmoores** und dessen tschechischer Fortsetzung *Cínovecké rašeliniště*. Das Georgenfelder Hochmoor, eines der schönsten Krummholzkiefernmoore des Erzgebirges, wurde bereits 1926 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und durch einen Naturlehrpfad touristisch erschlossen.

In der SPA Gebietsbeschreibung steht zusammengefasst: „Langgestreckter Bergrücken mit Hochmoor, Felsklippen, Blockhalden, geschädigten Fichtenbeständen, Aufforstungen, Vorwald sowie dazwischen liegenden offenen Bereichen“.

Laut Grundschutzverordnung kommen im Vogelschutzgebiet „Kahleberg und Lugsteingebiet“ folgende Brutvogelarten nach Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie und der Kategorien 1 und 2 der „Roten Liste Wirbeltiere“ des Freistaates Sachsen (Stand 1999) vor:

Bekassine Birkhuhn, Neuntöter, Raubwürger Wachtelkönig und Wendehals. Vorrangig zu beachten ist das Birkhuhn, für das das Vogelschutzgebiet eines der bedeutendsten Brutgebiete im Freistaat Sachsen ist.

Ziel in dem langgestreckten Bergrückengebiet im Oberen Osterzgebirge ist es, einen günstigen Erhaltungszustand der genannten Vogelarten und damit eine ausreichende Vielfalt, Ausstattung und Flächengröße ihrer Lebensräume und Lebensstätten innerhalb des Gebietes zu gewährleisten oder diesen wiederherzustellen, wobei bestehende Zusammengehörigkeiten zu berücksichtigen sind.

Birkhuhn

Zusammen mit Auer-, Schnee- und Haselhuhn zählt das Birkhuhn zu den in Deutschland einheimischen Vertretern der Raufußhühner, Verwandte des Haushuhns, die durch ein äußerst dichtes Gefieder und Federn an den Füßen auch mit kaltem Wetter gut zurechtkommen. Wo die inzwischen sehr selten gewordenen Birkhühner noch heimisch

sind, beginnt im März, spätestens jedoch im April, eines der eindrucksvollsten Schauspiele unserer Natur - die Balz der Birkhähne. Die Hähne der Umgebung versammeln sich im ersten Morgengrauen an einem zentralen Ort, dem Balzplatz. Dort vollführen sie an Tänze erinnernde Schaukämpfe. Die Tänze der farbenprächtigen, um die Weibchen werbenden Hähne mit seltsam anmutenden Bewegungen, gluckernden und zischenden Lauten in einer meist malerischen Landschaft sind ein einmaliges Erlebnis für den Beobachter. Nur die stärksten Hähne werden von den Hennen

auserwählt und dürfen sich mit ihnen verpaaren. Nach der Paarung begleitet der Hahn die Henne oft in ihr Brutrevier. Doch schon bald kehrt er zum Balzplatz zurück und wirbt um andere Weibchen. Das Brutgeschäft und die Aufzucht der Küken überlässt er allein der Henne. Die Hennen legen nach der Paarung in eine zwischen Gräsern oder kleinen Sträuchern versteckte und gepolsterte Bodenmulde 6-10 Eier, die sie etwa vier Wochen bebrüten. Die Küken verlassen am Tag nach dem Schlupf das Nest und können bereits im Alter von 20 Tagen fliegen.

Birkhühner sind typische Bewohner der „Kampfbereiche“ des Waldes. Sie besiedeln eher offene, locker mit Gebüsch und Bäumen durchsetzte Landschaften. Dort stellen sie im Jahreslauf sehr komplexe Ansprüche an den Lebensraum: Für die Balz werden weite, offene und kurzwüchsige bis vegetationslose Flächen benötigt. Für die Brut sind halboffene Flächen mit einer höheren Krautschicht wichtig. Die Küken finden ihr Futter auf nährstoffreicheren Flächen. Im Winter liefern Gehölzbestände Nahrung. Derartige komplexe Lebensraumbedingungen gehen zusehends verloren. Die Art gilt nicht nur als besonders störungsempfindlich, sondern besitzt lt. Grundschutzverordnung ein herausgehobenes Schutzbedürfnis. In der Europäischen Union ist das Birkhuhn wie alle heimischen Vogelarten nach der Vogelschutzrichtlinie geschützt. Besondere Schutzgebiete sind zum Erhalt der Art auszuweisen. (Vogelschutzgebiet im Netz Natura 2000-Gebiet).

Sicherung, artgerechte Pflege (Habitatmanagement) und Neuentwicklung von Lebensräumen sind die wichtigsten Beiträge zum Schutz des Birkhuhns. Störungen können z. B. durch Besucherlenkung (Wege nicht durch sensible Bereiche, z. B. Balzplätze) und Verbot störender Aktivitäten vermieden oder begrenzt werden. Für den Erhalt der Art kommt der **Ehrenamtlichen Gebietsbetreuung** in einer für das Birkhuhn so dramatischen und sensiblen Situation eine besondere Bedeutung zu. Es ist für alle, die sich in dem Gebiet mit dem Birkhuhn beschäftigen, es erhalten, beschützen oder/und Maßnahmen durchführen wollen ja geradezu ein Geschenk, das es seit vielen Jahrzehnten Beobachtungen und Untersuchungen durch Volker Geyer gibt, auf die zurückgegriffen werden kann.

Eckehard-G. Wilhelm

verwendete Quellen:

Naturführer Osterzgebirge, SMUL: Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) - Biologische Vielfalt in Sachsen
<https://de.wikipedia.org/wiki/Birkhuhn>,
https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=292&BL=20012
<https://www.naturbewahrung-osterzgebirge.de/georgenfelder-hochmoor/>



Foto: Naturführer Osterzgebirge

3.9. - 31.10.	Botanischer Garten Schellerhau: Kunstaustellung Tgl. 09 - 17.00 Uhr. Hauptstraße 41 a, Schellerhau.
03. 09. Do	UZ Freital: Arbeitskreis Naturbewahrung . 16 - 17:00 Uhr. Bitte anmelden.
4.9. Fr	Volkshochschule: Diavortrag "Madagaskar - Land der Lemuren, Chamäleons und Baobabs" (Jens Weber); 18.00 Uhr Geißlerhaus Bärenstein, Bahnhofst. 6; Anmeldung: 0173 9562007, dcammarata@vhs-ss0.de
05.09. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
05.09. Sa	LANU: Exkursion "Flechten am Kahleberg" (Andreas Gnüchtel); 10.00 Uhr. Bahnhof Altenberg. Anmeldung erf.
07.09. Mo	LPV: Seminar „Sanierung und Pflege von Stillgewässern“ . 09 - 15.00 Uhr. Referent P.- U. Gläser. Treff: Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde. Anmeldung erforderlich Tel.: 03504- 629665
08.09. Di	LSH DD Wanderfreunde: Von Geising übers Hochmoor nach Altenberg . (J. Müller); 10:10 Uhr Geising (Zug ab Hbf 8:59)
11.9. - 13.9.	Grüne Liga: Naturschutzeinsatz im Böhmisches Mittelgebirge (Lipská Hora). Info: lipska-hora@osterzgebirge.org
12.09. Sa	LSH: Pilzseminar (H. Wawrok, H.-J. Hardtke); 09.30 – 13.00 Uhr Berggießhübel Autohaus Glöckner, Hohe Straße 1
12.09. Sa	LPV: Pilzwanderung . 10:00 - 12:30 Uhr. 01768 Oberfrauendorf, Verbindungsweg zwischen "Hochwaldstraße" und „Molchgrundweg“. Anmeldung erforderlich: Tel: 03504 – 629665, E-Mail: bildung@lpv-osterzgebirge.de.
12.9. Sa	LANU: Geologische Busexkursion Tharandter Wald (Kurt Goth); 9.00 DD Hbf, bis 18.00 Uhr; 30 €, Anmeldung: www.lanu.de/Bilden/Veranstaltungen/Geologische Exkursion Tharandter Wald
12.9. - 13.9.	Johö: Trockenmauerbau (Uwe Mark); Sa. 9.30 bis So 15.00 Uhr; 120 € + Ü/V, Anmeldung: www.johannishöhe.de.
14.9. Mo	LANU: Online-Tagung "Sechs Jahre Schmetterlingswissenprojekt" , 10.00 - 13.00 Uhr; Anmeldung: www.lanu.de/vhH
19.09. Sa	NABU Fbg: Tag der offenen Schmetterlingswiese (Pflegeeinsatz): 10.30 - 13.30 Uhr; Tel: 016099414287.
19.09. Sa	Johö: Einmaleins der Saatgutvermehrung (Franziska Wenk) 10 - 16.00 Uhr. 70 € + Verpfl.; www.johannishöhe.de.
19.09. Sa	LSH: Zum Technologiestandort Industriepark Oberelbe . Ansprechpartner: Thomas Gensch. Näheres folgt noch.
22.9. Di	LANU: Die phantastische Kleintierwelt unserer Bäche und Flüsse , Grundkurs für Umweltpädagogen; 9.00 - 16.00 Uhr LTV Rauenstein bei Pockau; 30 €; Info: 0351-81416609
23.9. Mi	Grüne Liga + LANU: Seminar "Anlage und Etablierung von Streuobstbeständen als Natur-, Lern- und Erlebnisorte"; 8.00 - 16.00 Uhr BOOT Schlottwitz, Müglitztalstr. 31A; Anmeldung: 0351-81416666, poststelle.adl@lanu.sachsen.de
24.09. Do	Grüne Liga: Vortrag Holzkäferfauna im Osterzgebirge (Jörg Lorenz). 16.30 Uhr. Dipps, Große Wassergasse 9; Anmeldung erf.; vorher ab 15.00 Uhr Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'ls
24.09. Do	Botanischer Garten Schellerhau: Sonderführung „Herbstzauber“ . 11.00 Uhr Hauptstraße 41 a, Schellerhau.
24.9. - 27.9.	Grüne Liga: dt-cz HeuHoj-Camp, Teil II : Auf Spurensuche in der Landschaft; JH Zinnwald; Info + Anmeldung: Jitka Pollakis, 0176 4774 2332, heuhoj@gmail.com; 25 €; 27.9.: dt.cz. Nachbarschaftsfest , 13.00 Uhr Kirche Cínovec
25.9. - 27.9.	Grüne Liga: Apfeleernte-Wochenende: Vom Apfel zum Saft - Ernte entlang der Alten Eisenstraße . Treff: Biotoppflegebasis Bielatal, Bielatalstraße 28, Bärenstein
25.09. Fr	LPV: Sensenkurs für Anfänger . (Ersatztermin vom 08.05.2020!). 13 - 19.00 Uhr. Referent J. Lehnert. Ort: Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde. Anmeldung erforderlich Tel.: 03504- 629665.
27.09. So	LPV: Streuobstwiesenfest und Naturmarkt mit Pilzausstellung . 10 - 17.00 Uhr. Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731-31486	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzstation Osterzgebirge über Birte Naumann 035056-23271
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206-23714	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Schäferei Drutschmann 03504-613973
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	UZ Chemnitz = Umweltzentrum Chemnitz: 0371-350007
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 - 229827
LANU: 0351 81416603	

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 21.09.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 24.09. 15.00 Uhr Dipps, Große Wassergasse 9 danach Vortrag
--	---

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:
Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01
BIZ: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:
 Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.;
 Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585,
 osterzgebirge@grueneliga.de osterzgebirge.org